

Miesener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei
Friedrichstraße 24, Berlin W. 9.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Anzeigenteilung.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags
Preis: 5 Pfennig

Bezugspreis: Für ein Semestergeld 2 Wochen 4 Pf., für einen Monat 2 Pf., ein- monatlich 1 Pf. 50. Durch die Post bezogen 1933, 2.50, postfrei 3.00. Einzelhefte 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an der Verlagshaus, Friedrichstraße 24, Berlin W. 9. Die Bezahlung erfolgt durch Postanweisung an den Verlagshaus, Friedrichstraße 24, Berlin W. 9.



Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 20 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 7 Pf., der 6 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 4 Pf., der 4 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 3 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Tagen sind keine besondere Abbestellungspreise. — Inhalt der Anzeigen-Nachnahme 2/3 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor der Erscheinungsdauer aufgegeben werden.

Nr. 243

Dienstag, 17. Oktober 1939

87. Jahrgang

Schlag auf Schlag!

Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Neue Verluste der britischen Flotte

Berlin, 17. Okt. Die Engländer müssen einen schweren Schlag nach dem anderen einstecken. Raum hatten sie sich vom ersten Schreden über die Verluste des Schlachtschiffes „Royal Oak“ etwas erholt, als auch schon die Meldung kam, daß das gleiche deutsche U-Boot, das die „Royal Oak“ versenkte, auch den 22 000 Tonnen großen Schlachtschiff „Repulse“ angegriffen und torpediert hat. War den Engländern damit noch einmal zu Gemüte geführt, daß sie keineswegs mehr die Herrscher der See sind, so lieferte ihnen die deutsche Flugwaffe unmittelbar danach den Beweis dafür, daß die englischen Kriegsschiffe auch an ihren Versammlungsorten in der englischen Küste keineswegs vor deutschen Angriffen sicher sind. Deutsche Bomber haben vielmehr mit großem Erfolg englische Kriegsschiffe angegriffen, die im Firth of Forth lagen, also in jenem Küsteneck, in dem die britische Flotte ihren Hauptstützpunkt hat. Dort wurde bekanntlich schon am 27. September ein deutscher Flugzeugträger erfolgreich durchgeschlagen, wobei damals ein schwerer Kreuzer von einer 200-Kilo-Bombe getroffen wurde. So reißt sich ein schwerer Schlag für die Engländer an den anderen. Und immer wieder müssen die Engländer feststellen, daß der deutsche Angriffswille ebenso groß ist wie die Treffsicherheit der deutschen Flieger, und der deutschen U-Boot-Kommandanten. In den neutralen Ländern aber erörtert man immer eingehender die Frage, welche Folgen sich für England aus den schweren Schlägen ergeben, die die seiner Vorkriegsflotte zur See ein Ende seien. Andere Gegner haben dabei das Recht, daß sie zur gleichen Zeit auch neue Schläge im Landkrieg zu erwarten haben müssen. Nach französischen und englischen Meldungen sind nämlich innerhalb weniger Stunden drei französische und ein englischer Dampfer mit einer Gesamttonnage von etwa 30 000 Tonnen versenkt worden, wobei hinzugefügt wird, daß der englische Dampfer Flugzeugteile und Motoren an Bord hatte. Wenn also unlangst englische Zeitungen behaupteten, daß im Handelskrieg die U-Boot-Befahrer im wesentlichen vertrieben seien, und daß große Erfolge den deutschen U-Booten damit der britischen Seewehr nicht mehr befürchten seien, so zeigen die neuen Verluste, wie falsch derartige Hoffnungen waren.

Nach einer anderen Meldung will englischer Marine-Minister, Herr Churchill, in der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses das Wort ergreifen. Er wird bei dieser Gelegenheit wohl über die Verluste der britischen Flotte berichten. Wir sind einigermaßen gespannt, ob er bei dieser Gelegenheit endlich auch den Verlust der „Royal Oak“ als einen schweren Schlag an sich immer wieder wieder die Frage richtet, wo denn eigentlich die „Royal Oak“ geliebt sei. Fast scheint es, als ob die englische Öffentlichkeit langsam auf diesen Verlust vorbereitet werden soll, hat doch der englische Rundfunk gestern zum ersten Male von der Vernichtung der „Royal Oak“ gesprochen. Warten wir also ab, ob der Vater der Lüge nun endlich mit der Wahrheit herauskommt. Wenn er den Verlust der „Royal Oak“ so schnell einstuft, so geschah das offenbar, um so weniger von der Torpedierung der „Repulse“ reden zu müssen. Man verliert nämlich in London wieder einmal, daß man das U-Boot, das die „Royal Oak“ versenkte, nicht ohne weiteres als ein deutsches U-Boot annehmen darf, weshalb die Deutschen auch nur die englischen Meldungen, aber keine eigenen Darstellungen, wiedergäben. Auch diese Lüge wurde schnell widerlegt. Der U-Boot-Kommandant konnte hier wohl Bericht erstatten und meldete: „Royal Oak“ versenkt, „Repulse“ torpediert.

In den eignen Löchern aufgesucht

Anglische Zeitungen haben sich bisher damit zu trösten versucht, daß nun einmal mit der Herrschaft der See ein gewisses Risiko verbunden ist. Sie haben dieses Risiko offenbar schwerer unterschätzt, denn mit betriebligen Verlusten hat London nicht gerechnet und es hat am wenigsten

damit gerechnet, daß seine Vorkriegsflotte zur See so schnell getroffen werden würde, stellen doch auch neutrale Länder gerade auf Grund der letzten deutschen Erfolge fest, daß England keineswegs mehr die Nordsee beherrscht. Die Engländer mögen sich bei ihrem Ministerpräsidenten, Herrn Chamberlain, bedenken, der, nachdem er seinerzeit die Mussolinische Friedensvermittlung torpedierte, jetzt die große Chance, die ihm das einmündige Friedensangebot des Führers vom 6. Oktober gab, nicht erkannte und diesem Friedensangebot sein Nein entgegensetzte. Herr Chamberlain hat den Krieg in die Welt gesetzt und die Chance, den Krieg abzustechen, ausgegessen. Die Folgen hat England zu tragen.

Die Franzosen gehen jurid

Zwei von den in Firth of Forth liegenden englischen Kriegsschiffen erhielten Bombentreffer schwerer Kalibers. Dieser Erfolg konnte erzielt werden trotz bestmöglicher feindlicher Gegenwehr durch Deckwerke und Jagdflieger.

Bei der Überwachung des deutschen Lufttraumes wurden gestern fünf feindliche Flugzeuge, darunter zwei englische, abgeschossen.

Nach Meldung des deutschen U-Boots-Kommandanten fanden die Torpedierungen des Schlachtschiffes „Royal Oak“ und des Schlachtschiffes „Repulse“ in der Nacht von Scapa Flow statt.

Der Handelskrieg in Nord- und Ostsee zeigte in der letzten Woche wirksame Ergebnisse. Im Atlantik sind nach englischen Quellen allein zwischen dem 13. und 15. 10. sieben Dampfer mit 54 396 Tonnen versenkt worden, darunter der größte französische Tankdampfer „Emile Nizet“.

Der Handelskrieg in Nord- und Ostsee zeigte in der letzten Woche wirksame Ergebnisse. Im Atlantik sind nach englischen Quellen allein zwischen dem 13. und 15. 10. sieben Dampfer mit 54 396 Tonnen versenkt worden, darunter der größte französische Tankdampfer „Emile Nizet“.

Rückkehr der Helden von Scapa Flow

Eine der kühnsten Taten der Seefahrtsgeschichte — Das erfolgreiche U-Boot wieder in der Heimat

Berlin, 17. Okt. (Funkmeldung.) Nach der nunmehr erfolgten vollständigen Rückkehr des deutschen U-Bootes, das das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ und den britischen Schlachtschiff „Repulse“ torpediert hat, ist es möglich, über den Ort und die näheren Umstände dieser kühnen Groztat der deutschen Kriegsmarine einen offiziellen Bericht zu geben.

Wurde auf diese oder andere Einzelheiten, die hier lagen. Die ersten Maßnahmen des Verbandes befanden kaum zwei, so groß war die Überraschung der Engländer, als unsere Maschinen plötzlich auf sie herunterstürzten. Schon die zweite deutsche Maschine erzielte Treffer auf einem englischen Kreuzer, die hohe Rauchsäulen im Gefolge hatten. Auch von den folgenden Maschinen konnten Treffer beobachtet werden. Diese Treffer sind photographisch festgehalten worden und können nun von den Engländern nicht wie üblich abgelehnt werden. Mehrere englische Kriegsschiffe wurden erheblich beschädigt.

Deutsche Maschinen überflogen dann anschließend noch die Küste belagerten die Firth of Forth und Gairnburgh und flogen zum Teil dabei sehr niedrig. Es legte von verschiedenen Punkten aus harte Flakabwehr ein. Zwei englische Jäger, die sich an die Verfolgung der deutschen Maschinen machten, wurden es allerdings bühnen, daß sie an verschiedenen Stellen der Küste in verschiedenen Stufen abgewandert beobachtet werden konnte, wurden zwei englische Jäger vom Spitzort des U-Bootes abgeschossen. Unsere Maschinen legten in den Abendstunden nach teils unangenehmlich großen Schwierigkeiten jurid. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Ramponiertes Prestige

Die ersten Londoner Veröffentlichungen über die Vernichtung der „Royal Oak“, die am Dienstagvormittag über Amsterdam bekannt wurden, illustrierten die Niederlagen der britischen Flotte in England. Die Admirals der britischen Admiralität ausgerechnet. Mit steigender Beunruhigung und Herabsetzung der Leistungen der Kriegsschiffe, wie das die schweren britischen Kanonen gegen die deutsche U-Boot-Flotte hätten können. Vor allem gerichtet man mehrere Angaben über Ort und Zeit und über die Umstände, unter denen das Versenken der „Royal Oak“ stattfand. Die Admirals teilte im Laufe der letzten 24 Stunden lang, so überbrachte der „Daily Herald“ seinen Bericht. Nach den vorläufigen Berichten der ersten Woche der Admirals hätte man in England erwartet, daß die große Schiffe, wie die „Royal Oak“, ein oder zwei Torpedoschiffe ausfallen könnten. Um so niedriger die Admirals würde die tatsächliche Mitteilung, die der „Londoner Herald“ brachte. Nach einer Meldung des „Daily Herald“ hat niemand die überlebenden des vernichteten Schlachtschiffes „Repulse“ gesehen. Der neue deutsche U-Booterfolg läßt für die Admirals eine außerordentlich deutliche Lücke offen, die sie zu ernstlichen Überlegungen zwingt. Das Blatt berichtet aus erlich und offen von einer Katastrophe und sagt, man müsse sich auf neue, schwere Rückschläge gefaßt machen. Die „Repulse“, die die unbedingte Seeherrschaft Englands bisher als eine Selbstverständlichkeit unterstellte, ist jetzt fast verloren und ist nicht mehr zu retten. Die Herrschaft auf der See wird nicht leicht gewonnen. Aber für die Verluste der „Repulse“ und der „Royal Oak“ im vergangenen Monat und jetzt die „Royal Oak“ mit all ihren wertvollen Menschenleben.

Wenig demütiertes wird die Stimmung in England sein, wenn erit bekannt wird, daß auch die „Royal Oak“ vernichtet ist und weitere Kreuzer und Schlachtschiffe schwerer Treffer erhalten. Die Tatsache, daß die deutschen Bomber die britischen Schiffe nunmehr auch auf ihren eigenen U-Booten abgegriffen haben, ist ein weiterer Beweis für die Position der englischen Flotte nahezu hoffnungslos. Die ersten beiden Verluste, die sie schon in den ersten sechs Wochen erlitten, können sich die Kriegsbewehr an der Themse bereits an den Händen abgeben. Wie lange sie einen so deutlichen Verlust aushalten können, selbst Minister Chamberlain dürfte es nicht leicht werden zu sagen. England die von ihm vertriebenen deutschen „Nationalisten“, bedeutet für die englische Seefahrtslage schon deshalb mehr als ein vernichteter U-Boot, weil die Kriegsschiffe des Reiches ganz andere sein. Deutschland könne schon in einem Jahr mehr als 100 bis 200 neue U-Boote verlegen, für den Bau eines einzigen „Royal Oak“ oder eines „Courageous“ benötigten die Engländer aber in beiden Fällen auf zwei Jahre.

Die spanische Zeitung „Epoca“ stellt fest, daß der Kumbus der Unbedingtheit Englands zur See dahin ist. Die italienische Zeitung „Popolo di Roma“ sieht in den neuen Taten der deutschen U-Boote den überaus sicheren Beweis der genialen Strategie der deutschen U-Bootwaffe, die auch die letzten Schlachten immer aufzuwenden werden sollte, die mit allzu großer Elbe die absolute und unbedingte englische Herrschaft auf den Meeren in alle Welt hinauszuwerfen. Die Herrschaft der britischen Admiralität, die Deutschland nicht mehr wieder, keine U-Boote auszulassen zu lassen, ist niemals so einbestimmend und so tief bemerkt worden, wie durch die völlig unermartete und

Zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen

Ein englisches bei Grohagen, ein französisches bei Gernsheim

Frankfurt, 16. Okt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist im Luftraum Mainz-Frankfurt ein Flugzeug gegen 1 Uhr durch eine Flakbatterie in der Nähe von Frankfurt abgeschossen worden. Das Flugzeug, ein englischer Bomber vom Typ Whitley II, liegt etwa zwei Kilometer südwestlich von Grohagen. Ein Mitglied der Besatzung ist tot, vier andere wurden gefangen genommen.

Bei dem erneuten Verlust eines französischen Jagdflugers, am Montagmorgen am Rhein zwischen Bilibis und Grolsgraben ausflogen, wurde er durch eine Flakbatterie und ein MG-Gewehr in Gegend Gernsheim abgeschossen, als er die Flakbatterie mit MG-Gewehr angriff. Das Flugzeug, ein Typ Potez 63, liegt in der Nähe von Gernsheim. Auch hier sind zwei Mitglieder der Besatzung tot. Ein weiteres Mitglied, das verwundet in deutsche Gefangenenschaft geriet, wurde sofort nach der Gefangenennahme in ein Lazarett übergeführt.

PK. Die deutschen Maschinen, Sinfas von großer Anzahl, sind Kampfflugzeuge, die am Montag von unseren Flugzeugen bei bedecktem Wetter zum Englandsflug in kürzester Zeit wurde mit den ersten deutschen Maschinen trotz großer Bombenlast die Nordsee überquert und der Firth of Forth erreicht, vor dem unsere Flakbatterien am Feind liegenden Anflügen feindliche Geschützfeuer beobachtet hatten. Nicht an der Küste lagen englische Kreuzer, die die deutschen Maschinen in der Folge der großen Sturzflugmanöver unserer Maschinen nicht genau ausgemacht werden konnte. Neben sämtlichen Maschinen des Verbandes kamen zum

Sport und Spiel

Nach Belgrad und Sofia

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft kehrt nach Belgrad und Sofia zurück

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, die am Sonntag in Zagreb den zweiten Vorrundkampf gegen Jugoslawien...

Berlin - Sofia am 5. November. Der erste Fußball-Stadtkampf zwischen Berlin und Sofia...

Sport-Rundschau

Ostavianus im St. Peter!

In diesem Jahr ist es wieder einmal, der besten Dreifährigen zu nennen. Man war genügt, dem Derbygänger...

Der Münchener Hans Hof, einer unserer erfolgreichsten Motorab-Wettfahrer (Mercedes und BMW)...

Deutschlands Turnmannschaft zum Vändersamstag gegen Finnland am 5. November in Dresden...

Zur Erleichterung des sportlichen Verkehrs hat der Reichsportführer eine Reihe von Maßnahmen getroffen...

verletzt werden, ist kein Vereinswechsel nötig; sie können sich als Gemeindeglieder der Gemeindeführer...

Von den heutigen Börsen

Berlin, 17. Okt. (H.M.) Kleinste Wertpapierbörsen und zahlreiche Strichbörsen waren die Kennzeichen der Aktienmärkte...

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Ein. Drabim.) Während sich in schwermütigen Börsen etwas mehr Anlagensicherheit...

Spiegel der Wirtschaft. Im Fortwirtschaftsjahr 1940 wird der Geschäft an Arbeitskraft eine durchschnittliche Kürzung...

Katastrophaler Vulkanausbruch in Chile

Santiago de Chile, 15. Okt. Der Vulkan Parícutin in der Provinz Coahuila zeigt eine katastrophale Eruption...

Theater - Kurhaus - Film

Deutsches Theater. Dienstag, 17. Okt. 19-21.45 Uhr: Der Troubadour...

Schallplatten-Konzert ausgeführt vom Radio- und Musikhaus A. L. ERNST...

Scala-Varieté: Weltstadt-Programm mit Henriette Bromwell...

Ufa-Palast: Es war eine rauschende Ballnacht! Balhalla: Das Eel! Auf der Bühne: "Fettin u. Kompagnie"...

lebenden Palmen in der Dunkelheit schreit, wobei der Mann ein Glas mitgeschleift wurde. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch...

Worms, 17. Okt. Das Finanzamt Worms gibt bekannt, daß die Ehefrau des Badermeisters August Stauf...

Groß-Gerau, 16. Okt. Im hiesigen Bahnhof wurde Samstagfrüh der 44jährige Arbeiter Heinrich Raib...

Darmstadt, 17. Okt. Der Bauunternehmer Hermann Weiden aus Frankfurt a. M. hießt verunglückt bei einer Fahrt nach Darmstadt tödlich. Sein Kraftwagen stieß in Darmstadt mit einer Straßenbahn zusammen...

Frankfurt a. M., 16. Okt. Im Februar verurteilte die Jugendkammer des 45jährigen Christof Geis wegen Fälschungen zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust...

Mühlhausen, 16. Okt. In der Wohnung des Arbeiters Paul Murlach im ersten Stock eines Hintergebäudes in der Würzburger Straße...

Wetzlar, 16. Okt. Die bei Stadtfaulen (Kreis Lauterbach) gelegene Mühle mit Sägewerk des Mühlenselbsters...

Worms, 16. Okt. Beim Epilepsien mit anderen Kindern in einem Zimmer fiel ein dreijähriges Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf...

Wiesbaden, 16. Okt. Im Westend konnte zwischen den Ortschaften Rittershausen und Hainhausen eine Diebstahlbande gefasst werden...

Siegen, 17. Okt. In der Elektrofabrikanlage des Eisenwerk Walmers ereignete sich ein tödlicher Betriebsunfall. Der Elektriker Erich Wehn aus Weidenau...

Advertisement for 'Astra-Schmünzeln' featuring a large image of a cigarette pack and a person smoking. Text includes 'Man sieht's am Astra-Schmünzeln', 'Das sind drei gute Gründe: Die „Astra“ ist aromatisch!', 'Die „Astra“ ist leicht!', 'Die „Astra“ ist frisch!', and 'Rauchen Sie „Astra“ - dann schmünzeln Sie auch!'

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Marll

2. Fortsetzung. (Kaschdrat verboten.)

Zu solchen Besprechungen war nichts besser geeignet gewesen als der gemeinsame Kirchweg, wenn es auch nicht immer mühselig miteinander zu verstehen war. Wie manchmal hatte der Himmel sein Einsehen gehabt mit ihnen! Oft hatte der Wind sie beinahe umgerissen oder fortgeblasen, wenn er mit vollen Hammerböden vom Sandboden und Gesteinshorn die dräuenden Klüppeln des Winters geföhrt. Oft hatte heftiger Schneefall oder wogerecht peitschender Regen jede Unterhaltung verunmöglicht; und mehr als einmal hatte er, der starke Bub, die Schwabe und dennoch persönlich weiterlämpfende Mutter in seinen kräftigen Arm genommen und so wohlgeordnet an seiner Brust ins Bergfröhen nach Rosenberg geleitet, damit sie wenigstens in einer Wohlfühlstunde das nehmen, was den Menschen aus seiner ewigen Beschwärz selblicher Dinge erhebt und die Seele hinüberführt zu einem geläuterten Verleben dieses Lebens.

„Nun geht er allein; aber indem er das tut, fühlt er sich noch immer als der Bub wie damals, wähnt er noch immer die Mutter neben sich des Weges dahin schreiten, und wie damals wird ihm der Weg, der zur Kirche führt und nicht einfach irgendwas anders hin, zur ersten Behauptung seines eigenen Lebens.“ Scherian führt er, obwohl ihn sehr niemand mehr fragt, die selben Antworten auf die Fragen fort, die ihm die Mutter jetzt stellen würde.

„So näbert er sich, ohne es eigentlich zu bemerken, dem Dorfe. Zuletzt steigt er hinunter zum Bach, der zwischen Miesbach und Lötzbach hinunter in der Reffelal entspringt, bei diesem schönen Sommermetter aber recht ärmlich und klein seines Weges fließt, weil ihn kein mächtiger Gießbach nährt und speist.“

Nach ein paar Dutzend Schritte, dann kommt er an der weißen Kauer des Gottesackers vorbei, und gleich darauf steht er sich den Hut auf den Kopf, wie er das dunkel gefärbte Berggölde anstarrt, das den Eingang zur Kirche in zwei feinen Häusern — die Männer rechts, die Frauen links — freigibt, damit der Herrler als erster in die Kirche eintritt kann. Das trohe Summen eines Bienenwärmes fliegt über den Kirchwegern. Auch feinst recht bald mittendrin im Schreien der Männer und Frauen, während eben noch das letzte Büßlein rasch durch die weit geöffnete Kirchen-

für verschwindet, um noch in allerletzter Minute möglichst leise und unauffällig die kleine Emporetreppe zum Dreiecksfuß hinaufzusteigen, wo Schulmeister Bärwart bereits ein recht lautes Prälibulum begonnen hat, aber er ist in Wirklichkeit nicht ein altes verhäuselt Mannchen, sondern ein hümmlicher Knabe selber mit rot erlebtem im Hals. Denn wird es plötzlich stille. Der Herrler kommt. Freundlich nach beiden Seiten nicken und begleitet von seiner Frau, die wie alle Berglerinnen den Kopf nur mit einem dunklen Seidenschleier bedeckt hat, führt er nun die Ehefrau der distanz folgenden Frauen, Töchter, Männer und Jungen ein, mit denen sich im Augenblick das weit getönte Kirchenhüll bis zum letzten Plätze füllt.

Schulmeister Bärwart mißt nun ins hümmliche Klängen hoher Engelstimmen immer mehr mittlere und tiefe Töne; und dann drückt zum herlichen Willkommen ein wuchtiger, langsam einhergehender Choral auf, der die kleine Kirche schier sprengt, und sich mit seinen vollen Klängen am liebsten drängen in die letzten und sonnigen Gassen des Dorfes oder gar in freies Wiesland hinausger möchte.

Von dieser einfachen, patenden Macht und Größe ist auch der kurze Gemeindegelose, über dem die lauten, ungebrochenen Stimmen der Choristen und die noch höheren der Schulknaben mit ein herrliches Epochenwörter über dem gewaltigen Unterbau der Frauen- und Männerlaute dahin schweben, denn fürwahr, die Rosenberger können singen! Sie können es! Es wäre auch niemals trotz dem unbedingten Willen und Ernste Bärwarts zu erziehen gewesen, wenn diese kleine, liebe Volk in seinen Herzen nicht so tief und schön geistig wäre.

Darauf beginnt Wadernagel zu predigen. Die Köpfe und Herzen seiner Gemeinde, die noch vor wenigen Minuten im stillen Gebet sich demüthig vor dem Unennbaren gebeugt, beginnen nach der schmallichten, niederen Kanzel zu drängen; man fühlt es förmlich, wie die letzten Gewölbe von diesen Frauen und Männern in die Höhe gehoben werden, wie die letzten über allmächtigen Verbrechen. Wie sehr gemeldet wird, werden sogar Kirchen nicht mehr verstanden. In der Nacht zum Dienstag wurde die berühmte Kathedrale von Salzburg ausgebaut. Die Türe konnten mit ihrer wertvollen Beute unerkannt entkommen. Die Kathedrale St. Mary von Salzburg, der Hauptstadt der Grafschaft Brixen, ist eine der schönsten gotischen Bauten und birgt künstlerische, literarische und gemeine Schätze.

Die Kathedrale von Salzburg von Gauern ausgebaut

London, 17. Okt. (Frankfurter Post.) Die Einbrecherwelt in England möchte den Gauern von der politischen Aktualität in keiner Weise nachsehen. Täglich mehrten sich die Nachrichten über allmächtigen Verbrechen. Wie sehr gemeldet wird, werden sogar Kirchen nicht mehr verstanden. In der Nacht zum Dienstag wurde die berühmte Kathedrale von Salzburg ausgebaut. Die Türe konnten mit ihrer wertvollen Beute unerkannt entkommen. Die Kathedrale St. Mary von Salzburg, der Hauptstadt der Grafschaft Brixen, ist eine der schönsten gotischen Bauten und birgt künstlerische, literarische und gemeine Schätze.

Neuer Vulkan auf Java

In Witletjara hat sich unter Eruptionen ein neuer Vulkan gebildet. Durch die Eruptionen ist die Dorschaft Limbung völlig zerstört worden, doch hat sich der größte Teil der Einwohner noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. 20 Personen werden oder vermisst und man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind.

Kronsaad fürs Sterben

In einem großen Krankenhaus in Philadelphia hat es kürzlich einen mächtigen Stand. Bräutchen es noch drei Vertreter eines Weltantrittsinstitutes fertig, vor der Belohnung in die Wartezimmer zu gehen und unter den Anwesenden der Kronsaad zu werden. Die Krone ist die Krone des Institutes anverleitet. „Ja, auf dem Kroneinstitut stand jeder der Saad, es lohnte sich zu sterben, um von dieser Krone besessen zu werden. Viele Arbeit war selbst den amerikanischen Mitbürgern schwer, die besogen die Krone. Die Krone ist noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. 20 Personen werden oder vermisst und man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind.“

Der Mann, der den Faust befehlen wollte

In Kangoon, der Hauptstadt der indischen Provinz Birma, hat dieser Mann, der vor 18 Jahren durch ein hoch löndliches Unternehmen von sich reden machte. Der leistungsfähige wollte nämlich den Kopf zum „Suddhismus“ lehren. 200 gläubige waren es, die sich vor 18 Jahren in den gelben Hohen der Krone von Kangoon auf den Weg machten und, ohne Mundvorräte mitzunehmen, unter dem Abingen von religiösen Hymnen, begleitet von zahlreichen Berichten, ihren letzten Krugzug antraten. Aber die Krone, deren Teile waren doch hinter als man geglaubt hatte, und die Anwesenheit der Bevölkerung, die die Pilger mit Lebensmitteln unterstützen sollten, ließ, je weiter man vorwärts, nach. So schmal der Pilgerzug, als man endlich nach ein Jahr eintraf, auf 37 Teilnehmer zusammen, oberhalb die 37 dezierten nach und nach, so daß der entwürdigte Mann in Sombodan allein eintrat. Nach diesem Scheitern seines Unternehmens hat der löndliche Bellige das Kloster nicht mehr verlassen. Er ist, nach seinem Tode, hat man keinen anderen Namen erdichtet. Er hieß Carlo Gioffi und war überallherberwelle ein Amerikaner italienischer Abstammung, der, nachdem er an einer amerikanischen Universität seinen Doktor der Chemie gemacht hatte, auf buddhistische Gedankengänge kam und schließlich in ein buddhistisches Kloster eintrat.

hört, oder gar wie ein verflochtenes Geprüd, das Ende und Amen nicht mehr länger abwarten mag, so bleibt die Aufmerksamkeit der allermeisten bis zuletzt erhalten. Noch einmal braut die Orgel, so klein sie immer sein mag, zu ungläublicher Machtfülle an, noch einmal vereinen die Bergler ihren ungefinkelten, nicht zu raschen, aber auch nicht schleppenden Gelang mit der höher leitenden Führung dieses schönsten aller Instrumente, noch einmal hebt der Herrler für Gemeinde, Regierung, Volk und Heimat, und dann hebt er die Hände legend über alle; die Orgel fällt von neuem ein, freudig und sonnig in aufwachsendem Lust, und unter den Händen des Herrlers wird aus machtvoll einberstehenden Tonklängen zuletzt ein bekanntes Vaterlandslied, daß die letzten, die unter der Tür vor dem strahlenden Sommertag wie gelendete ihre Augen schließen, noch einen Herzschlag lang hülfelichen und leise die männliche Melodie mitaussummen beginnen. Aber dann winkt Bärwart gnädig mit seinem lahnen Schadel; im Augenblick tollert das milde Gerampel der Dorjungen wie eine übermüthige Tonleiter treppab, und etwas ungebärdig und unzeremoniell fährt die Ehefrau ins Freie, die Buben voraus, während die Mädchen etwas gestittert, aber nicht minder lebenslustig den kurzen Reigen beschließen. Beim Sturm — droben wird noch immer an den perfroniten Seiten gezogen — fängt man beim Suol ab.

„Bist daheim heute?“ sagt eine Stimme hinter ihm. Er schritt sich um, bleibt stehen und wartet. Es ist sein Better Oskar Suol.

„Bist du's, Better?“

„Ja — es wundert mich, ob ich dich heute treffen kann.“

„Warum nicht, Better?“

„Jemal habe ich dich aufgesucht, und beidemal bist du mir durchgeschlüpft.“

„Ich bin jedesmal in der Kirche gewesen“, erwidert Suol ernst.

„Ich weiß, ich weiß“, sagt Oskar Suol. „Ich meine es gar nicht böse. — Also am Nachmittag, wenn er dir geht.“

„Du bist immer willkommen auf dem Sandhof, Better.“

„Gibt der Junge zurück.“

„Abgemacht“, erwidert der Dörfler. Ein Handhügel, und Suol ist allein. Er bleibt einen Augenblick an der niederen Kirchhofmauer stehen und sucht mit seinen Augen Muttters Grab. Dort drüben liegt es, das dritte in der obersten Reihe. Der Wind weht durch die tiefblauen Bergkette, die den ganzen Hügel überweht haben. So ist hier beinahe ein jedes Grab. Keines trägt besonderen Schmuck. Aber man könnte schöner und feiner sein als der Blumengruß dieses Landes, dieser Erde! —

(Fortsetzung folgt.)

Preußische Anekdoten

Friedrich und sein Händelweber

Der „reiche und große Quanz“, wie man am preußischen Hofe den antretenden Händelweber und Varmischer des Königs nannte, lief eines Tages eines seiner Schiefer vor Friedrich spielen und der König drückte ihm seine volle Anerkennung für das meisterliche Spiel aus, bemerkte jedoch abschließend zu Quanz: „Du machst aber festhalten, daß er mich fast vernachlässigt hat; der junge Mann da spielte weit, weit besser als ich!“

„Kein Wunder, Majestät, bei dem konnte ich auch weit fräutere Mittel anwenden!“

„Na, welche denn?“

„Du machst Quanz eine nicht mißverständliche Dankbeweise.“

„Aber“, lachte da der König, „hör Er, da wollen wir es doch lieber bei unserer alten Methode bewenden lassen!“

Wer ist das fürderlichste Tier?

Quanz heiratete sehr spät und geriet schon nach kurzer Zeit völlig unter den Bannhof seiner Frau. Man behauptete sich darüber und Wilhelm Emanuel Bach, ein Sohn des großen Johann Sebastian Bach, erlaubte nur Unterhaltuna der Hofkapellmeister ein Kästel, was wohl das fürderlichste Tier sei auf Erden. Man riet ihm und der, bis der Spötter die Lösung gab: „Das fürderlichste Tier ist der Spötterhand der Madame Quanz, denn der ist der Gebieter der Madame, nur Madame aber fürchte sich vor Quanz, und vor diesem fürchte sie wiederum der König selbst, doch vor dem König hingegen fürchte sich die ganze Welt!“

„Is Friedrich nun diesem Wis erfuhr, sagte er lachend: „Nehmt euch alle nur in acht, das Quanz das nicht erfährt, lehnt jagt er uns alle aus dem Dien!“

Marshall Wrangel „insiziert“

„Wein sehr verehrtes Fräulein!“ sagte gelegentlich einer Abendsgesellschaft der alte Wrangel zu einem jungen Mädchen. „Der Kleid ist schön, wunderlich, nur — etwas zu kurz!“

„Ja — aber — wie denn, Erzelella?“ fragte belost erwidend das Fräulein. „Leben Sie doch die lange Schleppe!“

„Seh ich schon, Fräulein, seh ich schon — in meine auch nicht unten“, kam es trocken von den Lippen des Marshalls. „In meine oben!“

Note Tinte

„Als Amerika noch „trodnen“ war, schloß ein Kaufmann eines Tages, seine Buchführung zu lenkzuzeren und zu dieser Zeit rote Tinte zu kaufen. Er ging also in ein Papiergeschäft.“

„Was möchte ein Pater rote Tinte haben?“

„Was soll es sein?“ — fragte der Papierhändler höflich. „Eine Miße aus Spanien, oder eine herbe aus dem Rheingebiet?“

Bande von 36 Verbrechern unter Anklage

Berlin, 16. Okt. Vor der 17. Strafkammer beim Berliner Landgericht begann am Montag unter der Bezeichnung „Verwandte Tette und andere“ der Prozeß gegen eine der größten Berliner Einbrecherbanden. Die 36 Angeklagten sind verheiratet und vollendet schwerer Diebstahl, zum Teil im Rückfall, und Bekliste hierzu vorgeworfen. Von den Bekannngswörden Einbrüche, haben insgesamt 44 zur Verurteilung, bei denen die Verbrecher in den Jahren von 1929 bis 1935 für mehr als 40 000 RM Raubgeld und weit über 100 000 RM Warenwerte erbeutet hatten. Die Verurteilung wird etwa zwei Monate dauern.

Am Juli 1937 wurde der Haupttäter und Anführer der Kollone, der mehrfach mit Zuschuß norddeutscher Grenz Begener, eingeschlossen, da er übernahm, in einem Verhörantenrat in Berlin beteiligt gewesen zu sein. Schon damals war bekannt, daß Wegener und seine Komplizen für eine große Reihe gleichartiger Straftaten in Frage kommen müßten.

In der Folgezeit gelang es der Reichszentrale zur Bekämpfung von Kapitalverbrechen in mühevoller Arbeit, das Material für die jetzt zur Verurteilung stehenden Einbrüche der Angeklagten zusammenzutragen. Unter dem Druck der Beweise legte Wegener ein umfassendes Geständnis ab, wonach er in 41 der Fälle als Anführer maßgeblich tätig gewesen ist. In der Nacht nach diesem Geständnis beging der Zuschußhändler dann in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen.

Der größte Teil der Angeklagten ist im wesentlichen geblieben und durch die Ermittlungen überführt. Nur sieben Angeklagte leugneten bisher im Verhörverfahren die ihnen zur Last gelegten Verbrechen. Ein Zweitel an ihrer Schuld besteht aber nicht.

Das Tatortgebiet der Einbrecher lag vornehmlich in Berlin. Es wurden aber auch Streifzüge in eigenen oder gemieteten Krafwagen in die Mark, nach Schwiebus, Landsberg a. d. W., Baruth, Jüterbog und Bad Freienwalde, nach Steinfurt und anderen Orten in Hannover, nach Keutritsch und nach Keitrisch unternommen. Vor allem handelte es sich um Einbrüche in Vels-, Lebensmittel-, Konfektions-, Zigaren- und Strumpfwarenhandlungen. Ferner wurden verleihe Fabrikten, eine Eisenbahnstation in Pommern, ein Finanzamt, eine Landbank, eine Banktransakasse und auch die Kalkerei einer Berliner Kirche bemeßelt.

Reisenscheine in ISEL-Gefangnis. Während des Auspeitschen von Dattlingen bisher nur im Staats Delatage und in den berüchtigten Kettenstrifflinglagern im Staats Georgia angeordnet wurde, erregt ein Bericht, monach auch im Bundesgefängnis St. Quentin fürchtlich 41 Gefangene ausgesperrt wurden, großes Aufsehen. Die „San Francisco Chronicle“ meldet, wurden Gefangene mit Dattlingen Maria geschlagen, geritten, andere von der Gefangnisleitung angeordnete grausamen Strafen hinzunehmen. Die Regierung des Staats Kalifornien ordnete eine Untersuchung gegen die Gefangnisleitung an.

3 Millionen

Im günstigsten Fall

Wäre das nicht etwas für Sie?

Natürlich — und außerdem winken ja auch zahlreiche andere große, mittlere und kleinere Gewinne.

Über 100 Millionen Reichsmark werden ausgeliebt. Im günstigsten Falle (4 2. III) des amtlichen Spielbedingungen) gewinnen Sie 3 Millionen Mark. Ingeordnet verlieren sich 480 000 Gewinne und 3 7 Millionen ein Gewinnbetrage von RM 102 689 300. — in 5 Klassen auf 1 200 000 Lot. Alle Gewinne sind einhammelnteuertfrei. Die Ziehung zur ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Derlangen Sie deshalb Ihr Los und den amtlichen Gewinnplan bei der nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme. Nur RM 3 — heißt ein Radellos, nur RM 6 — ein Dierelios je Klasse. Denken Sie aber daran:

Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnansprüche.

2. Deutsche Reichslosterie

Das ist Gewinn

Erste Klasse	Zweite Klasse	Dritte Klasse	Vierte Klasse	Fünfte Klasse
1.000.000 300 000	5.000.000 300 000	10.000.000 300 000	15.000.000 300 000	20.000.000 300 000
2.000.000 300 000	10.000.000 300 000	20.000.000 300 000	30.000.000 300 000	40.000.000 300 000
3.000.000 300 000	15.000.000 300 000	30.000.000 300 000	45.000.000 300 000	60.000.000 300 000
4.000.000 300 000	20.000.000 300 000	40.000.000 300 000	60.000.000 300 000	80.000.000 300 000
5.000.000 300 000	25.000.000 300 000	50.000.000 300 000	75.000.000 300 000	100.000.000 300 000
6.000.000 300 000	30.000.000 300 000	60.000.000 300 000	90.000.000 300 000	120.000.000 300 000
7.000.000 300 000	35.000.000 300 000	70.000.000 300 000	105.000.000 300 000	140.000.000 300 000
8.000.000 300 000	40.000.000 300 000	80.000.000 300 000	120.000.000 300 000	160.000.000 300 000
9.000.000 300 000	45.000.000 300 000	90.000.000 300 000	135.000.000 300 000	180.000.000 300 000
10.000.000 300 000	50.000.000 300 000	100.000.000 300 000	150.000.000 300 000	200.000.000 300 000
11.000.000 300 000	55.000.000 300 000	110.000.000 300 000	165.000.000 300 000	220.000.000 300 000
12.000.000 300 000	60.000.000 300 000	120.000.000 300 000	180.000.000 300 000	240.000.000 300 000
13.000.000 300 000	65.000.000 300 000	130.000.000 300 000	195.000.000 300 000	260.000.000 300 000
14.000.000 300 000	70.000.000 300 000	140.000.000 300 000	210.000.000 300 000	280.000.000 300 000
15.000.000 300 000	75.000.000 300 000	150.000.000 300 000	225.000.000 300 000	300.000.000 300 000
16.000.000 300 000	80.000.000 300 000	160.000.000 300 000	240.000.000 300 000	320.000.000 300 000
17.000.000 300 000	85.000.000 300 000	170.000.000 300 000	255.000.000 300 000	340.000.000 300 000
18.000.000 300 000	90.000.000 300 000	180.000.000 300 000	270.000.000 300 000	360.000.000 300 000
19.000.000 300 000	95.000.000 300 000	190.000.000 300 000	285.000.000 300 000	380.000.000 300 000
20.000.000 300 000	100.000.000 300 000	200.000.000 300 000	300.000.000 300 000	400.000.000 300 000
21.000.000 300 000	105.000.000 300 000	210.000.000 300 000	315.000.000 300 000	420.000.000 300 000
22.000.000 300 000	110.000.000 300 000	220.000.000 300 000	330.000.000 300 000	440.000.000 300 000
23.000.000 300 000	115.000.000 300 000	230.000.000 300 000	345.000.000 300 000	460.000.000 300 000
24.000.000 300 000	120.000.000 300 000	240.000.000 300 000	360.000.000 300 000	480.000.000 300 000
25.000.000 300 000	125.000.000 300 000	250.000.000 300 000	375.000.000 300 000	500.000.000 300 000
26.000.000 300 000	130.000.000 300 000	260.000.000 300 000	390.000.000 300 000	520.000.000 300 000
27.000.000 300 000	135.000.000 300 000	270.000.000 300 000	405.000.000 300 000	540.000.000 300 000
28.000.000 300 000	140.000.000 300 000	280.000.000 300 000	420.000.000 300 000	560.000.000 300 000
29.000.000 300 000	145.000.000 300 000	290.000.000 300 000	435.000.000 300 000	580.000.000 300 000
30.000.000 300 000	150.000.000 300 000	300.000.000 300 000	450.000.000 300 000	600.000.000 300 000
31.000.000 300 000	155.000.000 300 000	310.000.000 300 000	465.000.000 300 000	620.000.000 300 000
32.000.000 300 000	160.000.000 300 000	320.000.000 300 000	480.000.000 300 000	640.000.000 300 000
33.000.000 300 000	165.000.000 300 000	330.000.000 300 000	495.000.000 300 000	660.000.000 300 000
34.000.000 300 000	170.000.000 300 000	340.000.000 300 000	510.000.000 300 000	680.000.000 300 000
35.000.000 300 000	175.000.000 300 000	350.000.000 300 000	525.000.000 300 000	700.000.000 300 000
36.000.000 300 000	180.000.000 300 000	360.000.000 300 000	540.000.000 300 000	720.000.000 300 000
37.000.000 300 000	185.000.000 300 000	370.000.000 300 000	555.000.000 300 000	740.000.000 300 000
38.000.000 300 000	190.000.000 300 000	380.000.000 300 000	570.000.000 300 000	760.000.000 300 000
39.000.000 300 000	195.000.000 300 000	390.000.000 300 000	585.000.000 300 000	780.000.000 300 000
40.000.000 300 000	200.000.000 300 000	400.000.000 300 000	600.000.000 300 000	800.000.000 300 000
41.000.000 300 000	205.000.000 300 000	410.000.000 300 000	615.000.000 300 000	820.000.000 300 000
42.000.000 300 000	210.000.000 300 000	420.000.000 300 000	630.000.000 300 000	840.000.000 300 000
43.000.000 300 000	215.000.000 300 000	430.000.000 300 000	645.000.000 300 000	860.000.000 300 000
44.000.000 300 000	220.000.000 300 000	440.000.000 300 000	660.000.000 300 000	880.000.000 300 000
45.000.000 300 000	225.000.000 300 000	450.000.000 300 000	675.000.000 300 000	900.000.000 300 000
46.000.000 300				

Der preußische Infinitiv

Wie König Friedrich Wilhelm III. so liebt auch der nachmalige Kaiser Friedrich, der zur Zeit dieses Geschichtens noch Kronprinz war, den Infinitiv als kürzeste Form der militärischen Kürze. Einmal hatte er einen neuen Befehl bekommen, einen ausgedienten Unteroffizier, der sich immer noch so kramm benahm, wie er das im Dienst leidet gemohnt war, Strammheit im Dienste ist etwas sehr schönes, im täglichen Leben aber kann allzuhohe Strammheit auch auf die Nerven gehen. Und wenn ein Kammer-

diener gar zu kramm ist, so ist das manchmal nicht schön. Deshalb nahm sich der Kronprinz den Mann einmal vor, und legte ihm: „Sind nicht mehr Unteroffizier! Jetzt Kammerdiener! Nicht so kramm benehmen! Kammerdiener muß legerer sein!“ Na, unser Kammerdiener merkte sich das. Als der Kronprinz einige Tage später einmal vom Dienst ins Kronprinzenpalais kam, wo sich um diese Stunde der alte König Wilhelm als Galt angelegt hatte, fand der neue Befehl im Bauschlur. Der Kronprinz, der sich veripöbelte hatte, tam eilig und fragte: „Wajestich idon da?“

„Legere!“ ging es unserem Befehl durch den Geist. Und deshalb gab er die dem Kronprinzen etwas unerwartete Antwort: „Wadachen ist im Rebeszimmer!“ Dem Kronprinzen blieb über luviel Legereheit, wie man zu lassen pflegt, die Gause weg! Schnell trat er an den verblüfften Kaiser heran, und flüsterte ihm ärgerlich zu: „Wohl keloften!“ Und der über lo viel Vertraulichkeit aus lo hohem Munde noch verplege Befehl flüsterete ebenlo vertraulich zurück: „Hab nichts gemerzt, Königliche Gohet!“

Schlaflosigkeit zermüdet... spezialisiert Schichtarbeit und Oberleitungsarbeiten... (Advertisement for a sleep clinic)

Kurhotel Römerbad... Das Kochbrunnen-Badhaus ist durchgehend geöffnet. Für Wehrmachtangehör. Preisermäßigung (Advertisement for a spa hotel)

Kisten in allen Größen laufend zu kaufen gesucht... Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich... (Advertisement for a box shop)

Die Verlobung unserer Tochter Cäcilie mit Herrn Reg.-Insp. d. Luftwaffe Herbert Schürer zeigen an... (Wedding announcement)

Großer Händlerhänger! Leuchtaugen... mit erklaffiger Leuchtstärke hergestellt... (Advertisement for light fixtures)

Schützen Sie Ihr Haus vor Brandgefahr!! durch Imprägnierung des Dachbodens mit Flammschutz Albert... (Advertisement for fireproofing)

Bismarckring... Balneoflügel... Nikolai & Dietmann... (Advertisement for a bathhouse)

L. Vaidanflügel... vorm. Thilo Seidenstücker... (Advertisement for a clothing store)

Positio Lofan... BLUMENBINDERI... (Advertisement for a florist)

Bleichstrasse... G. Scappini... (Advertisement for a laundry)

Der Wäschestampfer „Halbzeit“... (Advertisement for a washing machine)

Metallbetten, Matratzen, Couches - Teppiche... (Advertisement for furniture)

n. Süssenguth... (Advertisement for a confectionery shop)

Ob Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer... (Advertisement for a furniture store)

Neues von den Schaufenstern unserer Stadt! (Advertisement for a window display)

Uhren • Schmuck Trauringe... Hans Kumb... (Advertisement for a watchmaker)

Schals, Gürtel, Knöpfe, Reißverschlüsse... Bauer... (Advertisement for a clothing store)

Puppen-Klinik... (Advertisement for a doll shop)

W. Kais... (Advertisement for a food store)

Saintoff Weinbau... (Advertisement for a wine shop)

Futterstoffe, Kleiderstoffe, Modewaren... (Advertisement for a fabric store)

K. KOPP... (Advertisement for a clothing store)

MUHLNBECK... (Advertisement for a watchmaker)

E. Haupt... (Advertisement for a clothing store)

E. EHRMANN... (Advertisement for a clothing store)

HUTHAUS KILLIAN... (Advertisement for a hat store)

„Goliath“... (Advertisement for a clothing store)

Zigarren-Schlink... (Advertisement for a cigar shop)

Wölffchen-Park... (Advertisement for a clothing store)

Was Herren-Mode kaum erdacht... (Advertisement for a clothing store)

Leihbücher... (Advertisement for a library)

Reparaturen - Oberziehen... (Advertisement for a repair shop)

Gold- & Silberwaren... (Advertisement for a jewelry store)

Das Geschäft für alle!... (Advertisement for a general store)

MULLER... (Advertisement for a clothing store)

Lederwaren u. Kofferhaus... (Advertisement for a leather goods store)

Schirme... (Advertisement for umbrellas)

Handarbeiten... (Advertisement for a craft shop)

L. Nothnagel... (Advertisement for a clothing store)

J. Mennep... (Advertisement for a clothing store)

Hermann Vieler... (Advertisement for a clothing store)

Herbert Radloff... (Advertisement for a clothing store)

Elite-Samen... (Advertisement for a seed store)

Erna Wehle... (Advertisement for a clothing store)

Samen-Nickel... (Advertisement for a seed store)

Richtliche Bekanntmachungen

Meldepflicht für alle Franzosen

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Auf Grund der Verordnung über die Behandlung von Ausländern vom 5. September 1939 werden alle, die im Gebiet des Großdeutschen Reiches aufhalten...

Deutsche Staatsangehörige und Angehörige des Protektorats Böhmen und Mähren, die gleichzeitig die erwählte Staatsangehörigkeit besitzen und aus 19. Lebensjahr vollendet haben...

Ausgabe neuer Lebensmittelkarten

- 1. Allgemeines. Vom 18. Oktober 1939 ab werden gegen Vorlage des weichen Personalausweises für die Lebensmittelkarten... 2. Ausgabestellen. A. In Wiesbaden-Mittl. Folgende Ausgabestellen werden verlegt:

- B. In den eingemeindeten Stadtbezirken: Die Ausgabestellen bleiben, wie bisher, in den ehemaligen Rathhäusern der eingemeindeten Stadtbezirke. C. Ausgabestelle für Juden: Die Lebensmittelkarten für alle im Stadtfreie Wiesbaden wohnenden Juden werden, wie bisher, nur in der Jüdischen Volkshaus an der Mainzer Straße auszugeben.

Table with columns: Zeit, Mittwoch, 18. 10., Donnerstag, 19. 10., Freitag, 20. 10. for Wiesbaden-Mittl., W.-Ebenheim, W.-Sonnenberg, W.-Dohheim.

Table with columns: Zeit, Mittwoch, 18. 10., Donnerstag, 19. 10. for W.-Hambach and W.-Frauenstein.

Table with columns: Zeit, Mittwoch, 18. 10. for W.-Schlach and W.-Koppenheim.

Table with columns: Zeit, Mittwoch, 18. 10., Donnerstag, 19. 10. for W.-Schlach: Donnerstags, 18. Okt., 15-18 Uhr. Für Juden.

- 4. Einbettung der Adhäsionsseiten. Die Adhäsionsseiten für die einzelnen Buchtaben sind nach Möglichkeit genau einzuhalten... 5. Karten für Schwer- und Schwerarbeiter. Die Brot-, Fleisch- und Fettkarten für Schwer- und Schwerarbeiter können ausnahmslos nur gegen Vorlage der blauen gültigen Scher- und Schwerarbeiterkarte... 6. Selbstverleger. Selbstverleger haben bezüglich derartigen Lebensmittelkarten die des Selbstverlegers kein Ansehen...

7. Kein Erisk bei Verlust von Karten. Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Karten bei Entzug sofort nachzubehalten sind. Weitere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden.

Verbrauchsregelung für Juden

Am Montag, den 30. Oktober, dürfen jüdische Haushaltungen und Einzelpersonen Lebensmittel und sonstige Bedarfsgegenstände, die nur gegen Karten oder Bescheinigung erhältlich sind, nur noch bei den in der nachstehenden Aufzählung genannten Geschäften beziehen.

Die genannten Geschäfte haben zur Entgegennahme der Bestellscheine der neuen Lebensmittelkarten von Juden am Donnerstag und Freitag dieser Woche (19. und 20. Oktober) von 14 bis 15 Uhr offen zu halten.

Verzeichnis der für Juden bestimmten Geschäfte:

Table with columns: Bereich der Ortsgruppe der NSDAP, Backwaren, Fleischwaren, Sonstige Lebensmittel. Lists various shops and their addresses across different districts.

B. Sonstige Bedarfsgegenstände

Für Wiesbaden-Mittl. und die eingemeindeten Stadtbezirke mit Ausnahme von W.-Ebenheim und W.-Schierstein: Textilwaren: Heidenstraße, Reugasse 23, und Franz, Kirchgasse 62.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1939. Der Oberbürgermeister Ernährungsamt und Wirtschaftsamtsamt

Die Deutsche Arbeitsfront. Sonderveranstaltungen im Residenz-Theater. Donnerstag, 19. Okt., „Am helllichten Tag“.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung. Donnerstag, 19. Oktober 1939, 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verleihere ich auf Ihre Aufforderung in meinen neuen Geschäftsräumen.

5 Orient-Teppiche. 2 Melancholien, Weiß- und Kastanienfarbig, 2 Türker, 2 Arabien, 2 Persien, 2 Persien, 2 Persien.

Wilhelm Helfrich. beeidigter, öffentlich bestellter Versteigerer und Schlichter. Wiesbaden, jetzt Tannuistraße 33/35. Telefon 22941.

Reichsfender Frankfurt. Mittwoch, 18. Oktober 1939. 8.00 Landball, merf' auf! 8.10 Gonnachtli, 6.30 Konzert, 7.00 Radiozeit, 8.00 Wollersdorf, 8.05 Gonnachtli, 8.20 Kleine Radiozeit für Kinder und Jungs, 8.30 Wühl, 10.00 Frische Wellen, 11.00 Kameramarkt.

APOLLO MORITZSTRASSE 6. CAPITOL AM KURHAUS. WILLI FORST. als Darsteller und Regisseur dazu die ausgezeichnete Besetzung mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Otto Trelller, Gustav Diehl u. v. a. - das sollte Ihnen einen Begriff von dem großen Format des fabelhaft spannenden Kriminalfilms „Ich bin Sebastian Ott“ geben.

Heute Premiere!



DER POLIZEIFUNK MELDET

Der große Kriminalfilm der Terra nach dem Roman „Aktenbündel M 2 - 1706,35“ von Axel Rudolph

mit **Lola Müthel - Hans Zesch-Ballot - Erich Fiedler - Jaspas v. Oertzen - Hans Stiebner - Albert Lippert - Bruno Fritz**
F. W. Schröder-Schrom - Herbert Gernot - Roma Bahn - Elsa Wagner - Lotte Rausch - Otto Matthies - Gerhard Dammann - Werner Pledoth - Jack Trevor - Eduard Wenck

Spielleitung: Rudolf von der Nost

Wieder einmal ein Werkspionage-Film und, wie wir gleich vorausschicken möchten, einer der spannendsten und interessantesten, die wir seit langem gesehen haben.“
Schlesische Zeitung, Breslau

Fox-Wochenschau
und der hochinteressante Kulturfilm „Fallschirmjäger“

THALIA

4.00, 6.15, 8.30 Uhr — Jugendliche nicht zugelassen!

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3 gegenüber dem Kochbrunnen

Spareinlagen
gegen Sparbuch
werden zur Verzinsung entgegengenommen

Rasche Bedienung an unserem Sparschalter!

Wertpapier-Besitzer
erhalten bereitwilligst Auskünfte, entweder an unseren Schaltern oder schriftlich

„Ballnacht, ein Triumph“
ANGRIFF
„Zarah Leander hat hier wohl ihre bisher beste Leistung vollbracht“
V. B.

Zarah Leander
Marika Rokk
Hans Stüwe

Es war eine rauschende Ballnacht

Ein Ufa-Film von STAATSPREISTRÄGER PROFESSOR CARL FRÖELICH
„FLIEGER ZUR SEE“ - UFA-WOCHÉ
Täglich 3.50, 6.15, 8.30 Uhr
In der 8.30-Uhr-Vorstellung nummerierte Sitzplätze - Vorverkauf unter 27964 und an beiden Ufakassen
Ehren- und Freikarten bis auf weiteres ungtig

UFA-PALAST

SCALA

Tägl. 8.00 VARIÉTÉ Tägl. 8.00

Die Besucher der gestrigen Premiere des neuen Programms bestätigten es: ... wieder ein

Weltstadt-Programm

Henriette Browell die mysteriöse Kugel
Vera u. Riccardo Million der beste Jongleur auf dem Schlappseil
Arthur u. Sohn Equilibristen
Deutschlands jüngster Artist und 6 Glanznummern 6

Morgen Mittwoch, 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Karten: - 40, - 30, Kinder: - 20

Heute Dienstag, letzter Tag der Ufa-Film

Heimatland
mit Hansi Knoteck Wolf Albach-Retty

Ab morgen Mittwoch das große Tobis-Lustspiel
Schneider Bibbel
Film-Palast
-50, -75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.- RM

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr

Dauerwellen Kästner
in höchster Vollendung nur Taunusstraße 4 - Telefon 25550

Lose

zur

2. Deutschen Reichs-Lotterie
sind in Wiesbaden zu haben bei den

Staatlichen Lotterie-Einnahmen

Habelmann Mauritiusstr. 14 (Nähe Vereinsbank)	E. Kern Adelheidstraße 26 (Nähe Adolfsallee)
Oelbermann Bahnhofstraße 15 (Nähe Hauptpost)	Gücklich Große Burgstraße 14 (Nähe Schloß)

Botenpost! Feldpost!

Wenn Sie einen Angehörigen bei der Wehrmacht haben, dann schicken Sie ihm doch regelmäßig durch Feldpost sein „Wiesbadener Tagblatt“. Wir machen es Ihnen bequem: Geben Sie den ausgefüllten Bestellschein unserer Botenfrau mit. Wir schicken dann das „Wiesbadener Tagblatt“ an die von Ihnen angegebene Anschrift. Die Botenfrau legt Ihnen monatlich die Quittung vor. Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet monatlich RM 2.-

BESTELLSCHHEIN

An den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

Ich beauftrage Sie, ab sofort das „Wiesbadener Tagblatt“ an _____ an _____
Feldpostnummer _____
Feldpostansammelstelle _____
zu senden. Den Monatsbezugspreis von RM 2.- wollen Sie bei mir kassieren lassen.

Name des Bestellers _____
Ort _____ Straße u. Nr. _____

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

1 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

2 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

3 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

4 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

5 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

6 Stellenangebote

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

Widwige Personen
Katholische Person
Na. großes chrfl. Mädchen
gef. für Mitbew. i. Laden u. Bsh. Hausmädch. vorhanden. Bei Götter, Bäckerei, Bismarckstr. 25
Hauspersonal

